

Rheinische Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.



Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl F. Furmann

Druck und Verlag
C. Furmanns Buchdruckerei
- Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erhaltene Platz werden mit 200 Mark für die 6 spätesten Zeilen oder deren Raum berechnet und bis Sonntag 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten

Nr. 73

Fernsprecher

Sonnabend, den 23. Juni 1928.

Nummer 37

34. Jahrgang

— Berlin, den 23. Juni 1928.

Chronik des Tages.

Die Koalitionsverhandlungen wurden noch interfraktionellen Ausschusses nach einer neuen Aufspaltung am Donnerstag unterbrochen.
Reichsaussenminister Dr. Stresemann leitete dem Reichspräsidenten vor Eintritt seines Urlaubs einen Abschiedsbesuch ab.
Der deutsch-österreichische Handels- und Schiffahrtsvertrag tritt in vorläufiger Form am 1. Juli in Kraft.
Das südtirolische Parlament wurde nach der blutigen Schießerei auf unbestimmte Zeit vertagt.
In Entfesselt haben vor dem Appellationsgericht die Verhandlungen im Ehegerichtsprozess des Prinzen Carol von Rumänien begonnen. Die Verhandlungen sind mit Ausnahme der Urteilverkündung nicht öffentlich.
Der italienische Major Maddalena hat 6 Rentner Privatant und Ausrichtungsgeldende über dem Lager Mafies aus dem Flugzeug abgeworfen.
Die Werbestürme und Ueberflimmungen in den Staaten Othomana und Annas haben 12 Todesopfer gefordert und Schäden im Betrage von einer Million Dollar verursacht.
Miss Wolf ist nach Aufgabe ihres Oceanflugprojekts von St. John nach New York abgeflogen.

Der Mord in Belgard.

Im Belgrader Parlament ist Mord geflohen. Stefan Raditsch, der einflussreiche Führer der kroatischen Bauernpartei ist verurteilt, sein Neffe Paul Raditsch liegt auf der Totenbahn, hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern, mehrere Abgeordnete kroatischen liegen schwer verletzt darnieder, kämpfen kroatischen Tod und Leben, und einer von ihnen, Kasimir, ist handlos bereit auf dem Operationsbist sein Leben aus. Blutschuldige erfüllt die Mordtat den gefährlichen Grad der inneren Gegenstände des südtirolischen Staates. Die Mordtat der Belgrader Stupichina ist ein National gleichverachten, über dessen Bedeutung die Welt nicht im Zweifel sein kann.

Obwohl die südtirolische Regierung sofort nach dem Mord im Parlament die Nachrichten über verhängen, haben die Ereignisse in Belgard jetzt in großen Umfassen fest. Danach begann die verhängnisvolle Sitzung der südtirolischen Kammer wie es in den letzten Wochen üblich war mit wüsten Rärmereien. Kurz nach der Eröffnung mußte die Sitzung vom Präsidenten zweimal unterbrochen werden. Dann betrat Punisa Raditsch die Rednertribüne. Seine Ausführungen wurden von der Opposition mit hitzigen Zwischenrufen begleitet, hatte Raditsch doch dieser Tage dem Präsidenten nahegelegt, Stefan Raditsch ärztlich auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen. Im weiteren Verlaufe der Rede beschuldigte der kroatische Abgeordnete Dr. Bernar Raditsch, sich in Südbosnien widerrechtlich Boden angeeignet zu haben. Darauf zog Raditsch einen Revolver hervor, richtete die Waffe auf Bernar und schuß ihn nieder. Nun suchte sich Raditsch neue Opfer: Die Waffe richtete sich auf Stefan Raditsch. Dr. Bascariet sprang vor, versuchte Raditsch zu beschützen, mußte seine Hilfsbereitschaft jedoch mit einem Schuß in die Brust quittieren. Raditsch feuerte weiter, und schließlich gelang es ihm auch, Stefan Raditsch in den Leib zu treffen. Allgemeines Entsetzen griff um sich! Abgeordnete und Arbeitsbesucher drängten nach den Ausgängen, der Ruffe des kroatischen Bauernführers, Paul Raditsch, sprang gegen den wachposten Schützen vor, sank aber nach wenigen Schritten blutüberströmt mit einem Herzschuß zu Boden; bald darauf starb er.

Der Eindruck der Mordtat war ungeheuer; ihre Folgen sind vorerst noch nicht abzusehen. Das Parlament wurde nach Hause geschickt. Die Minister hielten einen Kabinettsrat ab, beschloffen, die Geschäfte weiterzuführen und Ansuchen notfalls zu unterstützen. Die Familien der erschossenen Abgeordneten sollen staatliche Unterstützung erhalten; die Beisetzung der Getöteten soll auf Staatskosten erfolgen. Trotzdem ist die Erregung im Lande nach wie vor groß. Kennzeichnend für die Stimmung der kroatischen Bauernpartei ist die Zusammenkunft der von der Regierung und dem Ministerpräsidenten eingegangenen Beileidslegatime, in Uebereinstimmung damit wollen die Angehörigen der Erschossenen das Anerbieten der Regierung auf Unterstützung ablehnen. Ja, man geht in der kroatischen Bauernpartei sogar soweit, öffentlich den Vorwurf zu erheben, der Mord in der Stupichina sei vorbereitend und regelrecht organisiert worden! Das muß natürlich die Leidenchaften erst recht erhöhen, es würde deshalb nicht überraschend, wenn die Schüsse im Belgrader Parlament, statt zur Selbsttötung zu mahnen, nur die Einleitung zu einem noch wilderen Abschnitt des innerpolitischen Kampfes im neugegründeten Staate der Serben, Kroaten und Slowenen bilden würde.

Ehne Zweifel hat der Mord im Belgrader Parlament somit eine Katastrophe dar. Dafür spricht auch die Behauptung, mit der die in Entfesselt verammelten Außenminister der Kleinen Entente die Nachrichten aus

Belgrad ausgenommen haben. Und sie haben ihren Grund dazu. Es ist kein Geheimnis, daß Marinowitsch nach Möglichkeiten suchte, wie er die Nettunobverträge mit Italien unter Dach und Fach bringen konnte. Briand und Chamberlain haben ihm nahegelegt, angesichts der heutigen Lage bessere Beziehungen zu Italien zu schaffen — und sei es auch nur für kurze Zeit. Einen politischen Druck übt die englische Großmacht aus, die Südtirolern nur dann die notwendige Hilfe gewähren will, wenn es zuvor sein Verhältnis zu Rom ins Reine bringt. Die Volkstimmung ist gegen die Nettunoverträge, weil sie die bisherigen Erfolge der italienischen Einfließungspolitik nicht beeinträchtigen und Italien neue Möglichkeiten zur Festigung in Kroatien gebe. Die Voraussetzung für die Unterzeichnung der Nettunoverträge war unter diesen Umständen die Vereinnahmung der kroatischen Bauernpartei in die Regierung, zumindest eine Verständigung mit ihr. Das lag auch in der Absicht des südtirolischen Außenministers Marinowitsch. Nun hat der Wahnsinn eines Abgeordneten der radikalen Partei einen Schritt durch diese Rechnung gemacht. Nicht genug damit, läuft am 28. Juni auch noch die letzte Kraft für die Unterzeichnung der Nettunoverträge ab! Haben sonstige Attentäter erneut in die Weltgeschichte eingegriffen?

Punisa Raditsch vor dem Richter.

Belgrad, 22. Juni. Nach Bekanntwerden des Attentats im Parlament wurde in Agrum zum Zeichen der Trauer der Berthe eingestellt. Verhaftet wurde auch ein Demonstrations- und Ausschreitungen. Der Mörder des kroatischen Abgeordneten, Punisa Raditsch, wurde verhaftet. Vor dem Untersuchungsrichter sagte er aus, er habe sich durch die ihm zugeordnete Verleumdung in großer Erregung befunden und nach dem ersten Schuß die Selbstherrschung verloren. Punisa Raditsch ist Montenegro.

Reine Räumungs-Sabotage!

Englische Ueberdrehung mit Warschau. — Ein Dittocarno stauwidrig. — „Die deutsche Ökonomie ist nicht gut, ihre Revision wünschenswert!“
Der „Manchester Guardian“, ein angesehenes englisches Blatt, das wiederholt den Mut gehabt hat, Unrecht Unrecht zu nennen, behandelt in einem längeren Artikel die Räumungsfrage und rechnet dabei gründlich mit der polnischen Hege von dem Anspruch Warschaws auf „vollwertige Grenzleistungen“ für eine „vorzeitige“ Rheinlandräumung ab. Der „Manchester Guardian“ vergleicht die Weisung des Rheinlandes mit einer Karte um den Fuß eines Berges. Nun Deutschland besagte, nähmen einige seiner früheren Feinde diese Karte an und verlangten mehr. So gereigt auch Balleis an der Karte und schreie nach neuer Sicherheit für Polen. Alles Wahrscheinlichkeit nach gehebe das mit Zustimmung der französischen Regierung. Der „Manchester Guardian“ weist auf die bereits vorhandene Sicherheit hin, schildert die Größe der Opfer, die Deutschland bisher gebracht hat und fährt fort:

„Aber für Frankreich war dies nicht genug. Es hat Deutschland mit einem Ring schwerbewaffneter Staaten umgeben. Es beliebt jetzt ein furchtbares Gewicht bewaffneter Mächte gegen ein unbedarftes Deutschland. Aber sogar das war nicht genug. Frankreich hat in der Hoffnung, daß seine früheren Feinde schließlich berechtigt sein würden, aus seinem freien Willen seinen dauernden Verzicht auf Gebietsvorbehalten wieder bestätigt und der Annahme seiner gegenwärtigen weichen Grenzen und der Entmilitarisierung des Rheinlandes für alle Ewigkeit zugestimmt. Dieses Uebereinkommen, das ohne Zwangung ist, wurde von England garantiert. Man gab Deutschland Recht, zu erwarten, daß dies genug sein würde und daß keine und keine Anstrengung werden würden. Aber es war nicht genug, sogar die britische Garantie machte es nicht genug. Mit anderen Worten: Polen als eine allierte Macht fordert das Recht, britische, französische und deutsche Truppen über das Jahr 1935 hinaus im Rheinlande zu halten. Was es mit „liberalen Garantien“ meint, geht aus mannigfachen Kommentaren in der französischen und polnischen Presse hervor. Sie laufen auf das sogenannte „Dittocarno“ hinaus.“

Dieses Dittocarno ist eine bare Stauwidrigkeit. Das Wesentliche von Locarno — es ist nicht nötig, es „Dittocarno“ zu nennen, das es nur ein Locarno gibt und gehen kann — ist der deutsche Verzicht auf Gebietsvorbehalten und die britische Garantie. Gebietsvorbehalten ist ein Gebot, nicht einfach Frontalangriff ausgesetzt, sondern Frontalangriff zulässig. Keines der Gebiete, die Deutschland an Polen verloren hat, hat diesen Charakter. Die deutsche Ökonomie ist keine gute. Ihre Revision ist wünschenswert nicht nur als eine Frage von Recht oder Unrecht, sondern auch als eine Frage der Zweckmäßigkeit. Revision bedeutet nicht Wiederhernahme, sondern Wiederherstellung im Interesse beider Länder und besonders der Volkswirtschaften, denen die gegenwärtige britische Besatzung und Gebietsverluste, die keine Parallele an Deutschlands westlicher Grenze haben. Was die britische Garantie anbetrifft, so ist bereits viel versucht zu sein, daß England versprochen hätte. Aber das es in ähnlicher Weise Deutschlands vor

hat, streit gegen den Ueberreiter des Locarnovertrages zu klären. Eine Garantie soll, ist einfach nicht in Betracht zu ziehen. Die Vorkommen, daß Engländer streben sollten, am Volens Grenzen von einer sehr benötigten Veränderung zu retten, ist widersinnig.“

Schwierige Verhandlungen.

Gegenläge im interfraktionellen Ausschuss. — Beratungen Müllers-Franzen mit den Fraktionsführern. — Entspannung in Sicht?
Bei den Koalitionsverhandlungen im interfraktionellen Ausschuss ergaben sich am Donnerstag erste Differenzen, so daß in parlamentarischen Kreisen bereits mit dem Scheitern der Verhandlungen über die Bildung einer Regierung der Großen Koalition gerechnet wurde. Einmal bestanden zwischen Deutschen Volkspartei und Sozialdemokraten große Meinungsverschiedenheiten über sozial- und steuerpolitische Fragen, sowie über die Erklärung des Verfassungstages zum Nationalfeiertag, zum andern war die Deutsche Volkspartei wegen der ihren Unterhändlern vom deutschen Ministerpräsidenten Braun erstellten Antwort verstimmt. Nach dem Ausgang der ergebnislosen Beratung des Ausschusses herrschte allgemein der Eindruck vor, daß die Koalitionsbesprechungen geplatzt waren. Müllers-Franzen hat den Staatssekretär Dr. Meißner zu einer Besprechung und wollte im Anschluß daran auch dem Reichspräsidenten über die politische Lage Bericht erstatten.

Um alle Verständigungsmöglichkeiten zu erschöpfen, fand vor dem in Aussicht genommenen Besuch des sozialdemokratischen Fraktionsführers beim Reichspräsidenten noch einmal eine Zusammenkunft der Führer der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Fortschritts, der Bauern und der Deutschen Volkspartei statt. Eine engstirnige Klärung aller kritischen Fragen konnte in dieser Besprechung nicht erzielt werden, doch gelang es, in einigen Punkten zu einer Verständigung zu kommen. Die noch verbleibenden Differenzen in den Fragen des Verfassungstages, der Steuerpolitik und des Bankerzweiges sollen ebenso wie die Schwierigkeiten in der Finanzfrage im Wege neuer gültiger Verhandlungen beseitigt werden.

Die weitere Entwicklung der Koalitionsverhandlungen hängt nun von den Beschläffen der Fraktion der Deutschen Volkspartei ab, die am Freitag zu einer neuen Sitzung zusammentritt. Im Anschluß daran soll der interfraktionelle Ausschuss seine Beratungen wieder aufnehmen.

Urlaubsantritt Stresemanns.

Berlin, 22. Juni. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat nach einem Abschiedsbesuch beim Reichspräsidenten Berlin verlassen und seinen Erholungsurlaub angetreten. Der Minister will die ersten Wochen seines Urlaubs in einem Sanatorium im Schwarzwald verbringen.

Die polnische Minderheitenpolitik.

Protest der deutschen Abgeordneten im polnischen Senat.
In der Generalausfrage des polnischen Senats über den Etat für 1928-29 legte als Sprecher der Deutschen Senator Hasbach gegen den Beschluß einer Annahme des Etats ein bloc Bewahrung ein; er erklärte: Der deutsche Senat habe die Pflicht, in ausgleichender Weise bei der Beschaffung der Etats der einzelnen Ministerien auf die Befolgung der deutschen Minderheit in Polen hinzuwirken, die in Widerspruch steht zu den durch die Verfassung und den Minderheitenschutzvertrag allen Staatsbürgern gewährtesten Rechten. Senator Hasbach erklärte zum Schluß, daß der deutsche Senatklub gegen das Budget stimmen wird.

Reisefesttagung in Königsberg.

Generalversammlung der Reichsfremdenverkehrsvereine.
In Königsberg fand die Generalversammlung der deutschen Reichsfremdenverkehrsvereine statt, zu der etwa 2000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und über dessen Grenzen hinaus erschienen waren. Den Höhepunkt der Tagung bildete die Generalversammlung der Reichsfremdenverkehrsvereine in der größten Saal der Stadthalle abgehalten wurde. Seit über 2000 Teilnehmer füllten den riesigen Raum. Das Hauptereignis der Tagung hielt Reichsminister von Gahl über das Thema: „Ökonomie und Selbsthilfe.“ Der Redner hob insbesondere hervor, daß das gesamte deutsche Volk ein Lebensinteresse an Ökonomie habe und daß Ökonomie ein begründetes Recht auf Unterstützung aller durch ganz Deutschland bestehe.
Nach weiteren Reden und einem Schlußwort des Vorsitzenden v. Braun wurde die Generalversammlung geschlossen.

Der Festakt am Mittellandkanal.

Die Einweihung der Hindenburg-Schleuse. — Die Bedeutung des Werks. — Der Dank des Reichspräsidenten.

Bei der Eröffnung der Reifrede des Mittellandkanals von Hannover über Peine nach Hildesheim ging Reichsverteidigungsminister Dr. K. O. auf die Geschichte des Mittellandkanals ein, behandelte die Schwierigkeiten, die der Vollendung des Kanals in Vorkriegs- und Nachkriegszeit entgegenstanden, kennzeichnete die Bedeutung der neuerbauten Schleuse bei Anderten und fuhr fort:

Es entspricht der Bedeutung des heutigen Tages und dieses Baumerks, wenn wir diesen Schleuse einen Namen geben, der ein Symbol der unerschütterlichen Zuverlässigkeit in strenger Pflichterfüllung ist. Hochverehrter Herr Reichspräsident, ich habe die Ehre, Sie um Ihre Zustimmung zu bitten, daß die Schleuse bei Anderten vom heutigen Tage ab den Namen Hindenburgschleuse trage.

Reichspräsident von Hindenburg
ermwiderte: „Ich nehme dieses Anerbieten an in der Hoffnung, daß die Schleuse und der Kanal nicht nur Handel und Gewerbe dienen möge, sondern auch der zu, die Einigkeit zu fördern, die Macht gibt, und durch Macht kann Recht kommen! Vielen Dank für die Ehre, die mir zuteil wurde.“

Damit war die Kanalfeier, die die größte Binnen-schiffahrtsschleuse Europas enthält, eröffnet. Der Reichspräsident wohnte dann einem Vortrag an Hand des Schleusenmodells bei und begab sich darauf auf den Dampfer „Breitenbach“, der als erster Dampfer ins Oberwasser des eröffneten Kanals geschleift wurde.

Spannung im Reichstag.

Müller-Franken legt ein Programm vor. — Brauns Antwort an die Deutsche Volkspartei. — Vertiefung der Verhandlungen.

Bei den Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung sind ernste Schwierigkeiten aufgetaucht. Müller-Franken legte den Unterhändlern der Parteien der großen Koalition am Mittwoch ein Programm vor, und erklärte hier, die Stellungnahme ihrer Fraktionen zu dem Entwurf herbeizuführen.

Der preussische Ministerpräsident Braun empfing den Besuch der vorkommenden Abgeordneten des Preussischen Landtags Stendel, Dr. Biemer, Schwarzopf und Dr. Veimann. Ministerpräsident Braun erklärte, ihm erscheine es grundsätzlich abwegig, die Frage der Zusammenlegung der preussischen Regierung von der Regierungsbildung im Reich abhängig zu machen. Die Ansicht, daß die preussische Staatsregierung Reiz zu Zusammenlegungen sein müsse, daß sich eine Homogenität mit der Reichsregierung erzeuge, vermöge er nicht zu teilen. Die Zusammenlegung der preussischen Regierung müsse sich ebenso wie dies grundsätzlich bei den Regierungsbildungen anderer deutscher Länder zum Ausdruck finden, nach der preussischen Landtags und nicht nach der Zusammenlegung des Reiches richten. Nur durch Befolgung dieser Grundsätze habe Preußen bisher seine stabile Politik treiben und es vermeiden können, in die mannigfachen Regierungskrisen im Reich hineingezogen zu werden. Aus diesen Gründen bestreite bei den preussischen Koalitionsparteien und bei ihm, dem Ministerpräsidenten, zur Zeit keine Meinung, über eine Veränderung der Regierungsbildung im Reich zu verhandeln. Einzig und allein von den staatspolitischen Notwendigkeiten Preußens hänge es ab, wann über eine Verbreiterung der Regierungsbasis im Reich zu verhandeln wäre.

Schlußdienst.

Neue Verhandlungen über den Chorzowstreit.

— Haag, 22. Juni. Vor dem ständigen internationalen Gerichtshof in Haag stand jetzt zum sechsten Male der deutsch-polnische Chorzowprozeß zur Verhandlung. Bei dem jetzigen Prozeß handelt es sich um die am 8. Februar 1927 beim internationalen Gerichtshof eingeleitete deutsche Schadenersatzklage, durch die die deutsche Regierung wegen rechtskräftiger polnischer Besitzergreifung von den oberirdischen Stichtrofforten in Chorzow die Zuerkennung einer Schadenersatzleistung in Höhe von 77 Millionen Mark beantragt.

Poincaré wird amtsüde.

— Paris, 22. Juni. „Politique“ will den Inhalt der Erklärung, die Poincaré im Ministerrat über die parlamentarische Lage gegeben hat, wiedergeben können. Poincaré soll danach etwa gesagt haben: Gegenwärtig würde ich mich nicht mit einer schwachen Mehrheit begnügen können. Am Freitag hat die Kammer ein Vertrauensvotum über die Finanzpolitik des Kabinetts abzugeben. Wenn sich nicht eine starke Mehrheit findet, um der Regierung vorbehaltlose Unterstützung zu gewähren, so werde ich gezwungen sein, dem Präsidenten der Republik meinen Rücktritt zu unterbreiten.

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 22. Juni 1928.

— **Ablehnung.** Der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordneter Jenzgraf, hat das Gesuch des Vereins für Handel und Gewerbe wegen Freigabe des kommenden Sonntags für den Geschäftsverkehr an Stelle des am 20. Mai ausgefallenen freien Sonntags abgelehnt.

— **(Sport).** Am kommenden Sonntag um 3 Uhr spielt die hiesige Handballsektion des Männerturnvereins auf dem Platz an der Lindenallee gegen die spielfertige kombinierte Elf des M. L. B. Knov-Zühen. Es wird ein sehr interessantes Spiel werden, da jetzt beide Mannschaften gleich spielfertig sind.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Wie schon in der vergangenen Woche mitgeteilt worden ist, beabsichtigt der Vaterländische Frauenverein am Sonntag, den 8. Juli im neuen Schützenhause ein Sommerfest zum Besten seiner vielseitigen Arbeit zu veranstalten. Der Plan hat schon von vielen Seiten freudige und freundliche Zustimmung erfahren. Die ersten Gaben für das Gläserbad und die Würfelbude sind bereits gesammelt, weitere sind in Aussicht gestellt, auch für die Bewirtung der Gäste mit Kaffee und Kuchen, mit Würstchen und belegten Brötchen. Soll aber dieses Fest wirklich den gewünschten und auch so notwendigen Erfolg haben, dann muß natürlich jeder, der ein Freund dieser selbstlosen Arbeit ist, mithelfen, soweit es ihm möglich ist, indem er Gaben, welcher Art sie auch seien, für diesen Zweck dem Verein überweist. Jede Hilfe, auch die kleinste, wird gern entgegen genommen. Damit nun das Gelingen dieser Veranstaltung sichergestellt wird, und damit nicht irgendwelche Unzuträglichkeiten entstehen, müssen natürlich die Vorbereitungen schon frühzeitig beginnen. Es ist daher sehr erwünscht, wenn schon jetzt das, was jeder für dieses Fest beitragen will, in die Hände des Vereins gelangt oder doch wenigstens ihm mitgeteilt wird, was er zu erwarten hat. Nur so kann alles sorgfältig bis ins Kleinste gerüstet werden. Daher die verständliche Bitte, schon jetzt die Geschenke zu überweisen oder anzugeben, was beabsichtigt wird. Frau Dr. Henning, wie auch die anderen Damen des Vorstandes und auch die Vertrauensdamen der einzelnen Bezirke, sind jederzeit bereit, die Gaben schon jetzt in Empfang zu nehmen.

— **Wenn man Schlafwagenkontrollleur ist auf der Strecke Berlin-München** — und noch dazu Harry Diebke heißt — dann kann man sich etwas erleben, denn zum Schlafen kommt man ja nicht während der Fahrt. Wenn man nun aber trotz allem noch eine Braut in München und eine in Berlin und eine dritte in Neferke hat, so kann man sich wohl denken, daß der arme Vielummorbene wirklich nicht mehr ans Schlafen denken kann. Wenn nun aber alle drei Bräute eines Tages auf die Idee kommen denselben Zug zu besteigen, so ergeben sich für unseren Schlafwagen-Schmererinder die kompliziertesten Lebensabenteuer und er ist schwer im „Druck.“ Aber er ist ein zu goldiger, lieber Kerl, dieser schlaflose Vielbegehrte mit seinem festgesicherten Lächeln, als daß er sich nicht wieder aus dem „Schwindel“ herausbringen würde, und die Lachstürme nur so herniederprasseln. — Dieser Film, „Der Mann ohne Schlaf“, sowie der große Erfolg „Wien-Berlin“ und die Wochenschau bilden das neue Programm des Lichtspielhauses. Siehe Inserat.

— **Mißbrauch der Rentenquittungen,** insbesondere die unbefugte Abhebung der Rente, wird bestraft. Trotz dieses auf jeder Rentenquittung besonders hervorgehobenen Hinweises ist im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Brandenburg eine Baifenrente noch jahrelang nach dem Tode des dazu berechtigt gemessenen Kindes abgehoben worden. Die Empfängerin der Rente hat wegen Betruges einen Monat Gefängnis erhalten.

— **Schwed a. O. Beginn des Tabakpflanzens.** Mit dem Auspflanzen des Tabaks auf dem Felde ist jetzt begonnen worden, und zwar wegen des bisherigen frühen Wetters später als sonst. Die jegliche warme und regnerische Witterung ist zum Tabakpflanzen sehr geeignet, sie begünstigt das Anwachsen und Weitergehen der jungen Pflanzen.

Eingefandt.

Am kommenden Sonntag wird in Rheinsberg der Elternbeirat unserer Schule neu gewählt. Bedauerlicherweise ist das Verständnis für die Wichtigkeit dieser Wahl bei vielen, die ihre Stimme hierbei abzugeben haben, gering. Und doch ist der Elternbeirat, der eine Verbindung zwischen Schule und Haus herstellen soll, berufen, die Arbeit der Schule zum Besten der Kinder zu fördern. Daher sollten Eltern, denen das Wohl und die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, nicht versäumen, an diesem Tage von ihrem Recht Gebrauch zu machen. Wählrecht ist auch hier Wahlpflicht. Eins ist vor allen Dingen nötig, damit das Wirken des Elternbeirats nicht erschwert und vielleicht fruchtlos gemacht wird: er darf nicht in irgendeiner Hinsicht in den Streit politischer Fragen und Anschauungen gezogen werden. Damit ist wieder den Eltern noch der Schule, am allerwenigsten aber den Kindern gedient. Die Schule kann nur dann ihre hohe, schwere Aufgabe, die Kinder zu tüchtigen Menschen zu erziehen, erfüllen, wenn ihr gegenüber alle politischen Gegensätze zurücktreten und jeder, der dem Elternbeirat angehört, nur das eine Ziel im Auge behält: „Was ist der Erziehung der Kinder dienlich?“ Unser Volk ist zerissen. Das ist nicht zu leugnen, aber hier sollte es möglich sein, daß die, denen eine gemeinsame Sorge auf der Seele brennt, die Sorge um ihre Kinder, sich zusammenfinden. Und daß dies möglich ist, beweist, daß auch diesmal eine unpolitische Liste hat aufgestellt werden können.

Dieses Zusammenhalten ist umso mehr geboten, als die und da der Versuch gemacht ist, die Grundlage aller Erziehung, die Religion, aus der Schule zu verbannen. Darum ist christlichen Eltern der Gedanke unverträglich, sich im Elternbeirat von solchen vertreten zu lassen, die ihre Kinder von dem Religionsunterricht befreit haben. Sie werden — das darf ruhig gesagt werden — kein Verständnis dafür haben, daß hier für christliche Eltern ein entscheidender Punkt liegt. Ja, man muß fürchten, daß sie verstanden werden, diese Grundlage der Erziehung anzufassen und zu unterminieren. Das darf nicht geschehen. Dagegen wehrt sich unser Gewissen, unser Verantwortungsgefühl. Wenn diese Arbeit der Schule gestört wird, dann wird alle Erziehung an den Kindern unsagbar erschwert, vielleicht sogar unmöglich gemacht, und dessen dürfen wir gewiß sein, nicht nur die Erziehung der Schule, sondern auch des Elternhauses. Es ist daher wohl verständlich, wenn auf diese Seite der Erziehung größter Wert gelegt wird.

Um alle Eltern geht darum die Bitte und die Mahnung, am Sonntag bei der Wahl nicht zu fehlen und für die christlich unpolitische Liste zu stimmen, die allein für ersprießliche Arbeit des Elternbeirats verbürgt. Müncheberg.

Religiöse Nachrichten.

Sonntag, den 24. Juni 1928. (3. nach Trinitatis.) Rheinsberg 10 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Stephan. 11.15 Uhr Kinder Gottesdienst. Kollekte: Bedrängte Glaubensgenossen im Abrechnungsgebiet.

Montag, 8 Uhr Missionarverein im Pfarrhause.

Dienstag 1/8 Uhr Hofamendör. 1/8 Uhr Jungmännerverein im Pfarrhause.

Donnerstag, 8 Uhr Jungmädchensbund im Altersheim.

Freitag, 8 Uhr Hofamendör.

Neuapollische Gemeinde.

Jeden Sonntag und Freitag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.


Experten-Gemeinde, Seestr. 6.

Sonntags vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr Sonntagschule. Mittwochs abends 8 Uhr: Bibelstunde.

DIE DREI MAGGI PRODUKTE



• Würste • Suppen • Fleischbrühe

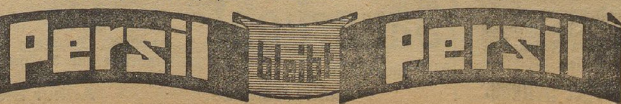


- 1... kalt auflösen...
- 2... gelegentlich umrühren...
- 3... eine Viertelstunde kochen lassen....

Persil allein verwenden!

So nutzen Sie Persil voll aus! Alle Zusätze von Seife oder Seifenpulver sind überflüssig und verteuern das Waschen. Ihr Nutzen ist es, Geld zu sparen: Nehmen Sie Persil allein ohne Zusatz!

1 Doppelpaket reicht für 5-6 Eimer - 50-60 Liter Wasser.



Wählt die „Christlich unpolitische Liste“.

Wir offerieren zu folgenden billigen Preisen:

Bonbons.		Fast in jedem Haushalt finden unsere durch die Ausgiebigkeit und Geschmack hervorragenden
Frucht-Mischung Waldmeister Brustkaramellen	1/4 Pfund 15 Pf.	
Seidenwaffeln gefüllt Stachelbeeren Erdbeertiffen	1/4 Pfund nur 20 Pf.	Margarinen Verwendung. Sämalz Pfund nur 75 Pf. Marmelade Pfund nur 45 Pf. Pflaumenmus Pfund nur 45 Pf.
Pfefferminzbruch Hütchen-Pralinen Kreme-Bruch Berliner Mischung	1/4 Pfund 15 Pf. " " 20 " " " 20 " " " 25 "	
Zucker billiger, Pfund nur 30 Pf.		Molkereibutter 1/4 Pfund 0,95 M. 1 Pfund nur 1,85 M.
Röstkaffee: 1/4 Pfund von 60 Pf. bis RM. 1,20. Freitag und Sonnabend, den 23. d. Mts. verabsolgen wir auf Kaffee doppelte Gutscheine.		

Thams & Garis
Schloßstraße 3 Rheinsberg Fernsprecher 102.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Heute (Freitag) und Sonntag 8 1/2 Uhr
2 große deutsche Erfolge mit fabelhafter Besetzung.



Wien
Berlin

Ein Liebespiel zwischen
Spree und Donau

Das außergewöhnlich amüsante Lustspiel
Der Mann ohne Schlaf.
aus dem Leben eines Schlafwagentonkollieurs mit
Harry Liedtke
Fritz Kampers, Hanni Weiße etc.
Ufa-Wochenschau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Menz Bd. 4 Bl. Nr. 85 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

17. Juli 1928,

vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert werden: Zfd. Nr. 1, Gemarkung Menz, Kartenblatt 4, Parzelle Nr. 3, Grundsteuerrolle Nr. 312, Gebäudesteuerrolle Nr. 23, Wohnhaus, Knofen 8 mit Hofraum, Größe 15 ar 10 qm, Gebäudeverwertungsamt 75 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Juni 1928 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals die Eheleute Fortsarbiter Theodor Bathke und Luise geb. Kochow in Menz, eingetragen.

Rheinsberg (Markt), den 12. Juni 1928.
Das Amtsgericht.

Sommerwohnungsanzweis.

3 Zimmer, auch geteilt, mit 6-7 Betten evtl. m. Pension Markt 6 I.
1 Zimmer mit 2, evtl. 3 Betten, am See.
1 bis 2 Zimmer, mit 1-3 Betten, mit und ohne Küche, am Markt.
2 zusammenhängende Zimmer mit 5 Betten, Kochgelegenheit.
2 Zimmer, 3 bis 4 Betten, Friedrichstraße 32, am See.

Waschleiden-Strümpfe

Mk. 1,95
sind wieder zu haben im
Puggeschäft **Ch. Schultze.**

für sämtliche Zeitungen und
Zeitschriften Deutschlands
nehmen wir

Inserate

entgegen. Berechnung erfolgt nach den von dem betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeilenpreisen.

Abelsberger Zeitung.

2 Zimmer

mit je 2 Betten an Wald und Wasser, mit Pension zu verm.
Auskunft in der Expedition d. Bl.

Lüchtiges Mädchen

oder Stütze, möglichst mit Kochkenntnissen, zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Va. hochtragende Färse

zu verkaufen.
Scheibe, Groß-Zerlang.

1a Eidersejtäse 20%

9 Pfd. = Mk. 6,30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Erdbeeren, Kirichen, Aepfel, grüne Bohnen, Kohlrabi, Blumenkohl.

W. Schreiber.
Heute frisch eingetroffen:

Primo Zellbündlinge Pfd. 60 Pf.

ff. geräuch. Sved-Flandern Pfund 80 Pf.

ff. ger. Seelands Pfd. 70 Pf.

ff. ger. Schwedische Pfd. 60 Pf.

ff. Schweinskopf in Gelee 1/4 Pfd. 35 Pf.

feinste Fleisch-Sülze 1/4 Pfd. 20 Pf.

empfiehlt **Arthur Bloss.**

Delikatesz-Sauerkohl

frisch eingetroffen bei

Julius Schulze.

Zahnpraxis Richard Peter

Rheinsberg, Schloßstr. 5 (Eingang Langestraße).
Sprechstunden: 9-6 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

Übernehme den kommissionsweisen Verkauf von

Obst u. Pilzen

möglichst große Quantitäten.
Carl Langkopf,
Verkaufsmittler,
Hamburg 1, Boltmannstraße 18
Bankkonto: Deutsche Bank,
Dep. Rasse P,
Postfachkonto Hamburg 22 162.
Telefon: Hansa 1823.

Otto Winrich

empfiehlt
**Diegauer Sahndilgurken
Pfeffergurken
Senfgurken
Gewürzgurken
Cornichons
Nage-Bildes
la Zwiebeln**
Pfd. 15 Pf.

Zerlege einige Rehe,

Pfund von 50 Pf. an,
1 Stück Schwarzwild
Pfd. von 60 Pf. an.
Berner empfehle
Suppen- und Bratbündchen
W. Schreiber.

III Volkswohl-Lotterie

Ziehung: 5. bis 11. Juli 1928
2 Hauptgew. i. B. v. je 50000 Mk.
2 Prämien i. B. v. je 25000 Mk.
2 Hauptgew. i. B. v. je 20000 Mk.
2 " i. B. v. je 10000 Mk.
4 " i. B. v. je 5000 Mk.
Auf Wunsch 90% in bar.
Los 1,00 Mk. Doppellos 2,00 Mk.
Geldstriche mit 5 Loten 5 Mk. mit 10 Loten 10 Mk.
Arthur Bloss.

Wählt am Sonntag

Liste der freien Gewerkschaften

Hoffmann Pianos
Gepr. u. prim. - Geschäftsgründung 1897
Stand. Lager v. ca. 100 Instrumenten
Viele tausende Anerkennungen.
PIANOS von 900 Mk.
Tezahlung nach Ueberreicht.
Lang. Garantie - Frachtfreie Liefer.
Kamoly Kostenlos.
Flügel - Harmoniums
Gebrauchte Instr. in Ansbach.
Fabrik: Warschau, Str. 12
Magazin - Kontor nur Leipzigstr. 57
Berlin SW 79 (am Spittelmarkt).

Militär- und Kriegerverein

„Feldgrau“
Sonntag, den 24. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale Ratskeller.
Hierzu werden sämtliche Kameraden freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Eine Taube

rotbraune Sträher, mit 2 Ringen
am rechten Fuß, am Sonntag
entflogen. Abzugeben bei
Otto Winrich, Schloßstr. 5.
Gebrauchtes
Herrenfahrrad
billig zu verkaufen (noch gute Benützung). Zu erfragen bei
Oberjeweitzer, Paulshorst.

Hotel Lindenpark

Sonnabend Abend ab 8 Uhr
Unterhaltungs-Musik
am Sonntag große
Tanzmusik.

Hotel Vier Jahreszeiten.

Sonnabend, den 23. d. Mts.
abends 8 Uhr
Großer
öffentl. Ball
Hierzu ladet freundlichst ein
A. Lehmann.